

Kellerloch!

Spazierer, die in die im Keller stehende, hat man die Hof hin mit Sande man sich Kies auf dem Feld. Hüft. Aber an den der Schönheitstunnen Spaziergang sehr viel Un- idig? Nein, Herr roß des Sandlacks und machen. Fest uderkeit und Ord- igen. Vorse herum- kann aufammen- de gut bettet und vielen Stellen der einen Spaziergang

undlage

Bert darauf legen zu ihrem Aufbau nächstbesten Sied- bedingt auch des können, ebenso rigen Nährstoffe. rden. Besonders uchen die Klee- und Rüben. Einen ie Getreidearten, Gerste, mit Klei- stoffen, Lupinen r auch das wick- Er bringt den hen, lockeren Zu- inbewesen des a zurück, fördert der angebauten Pflanzenwahr- Wirkung. n schädliche For- natürlichen Kalk- er Kalkung fröh- wenn ein Boden rnten kein Kalk durch die Me- die aus den grund gewaschen r die Pflanzen seht aber die s Bodens hart Empfindlichkeit urchluftung und n schweren e Tätigkeit der den wird nach r vieler färe-

Kalkdüngung Gründüngung Bodenbearbeitung physiologische Kalkgaben des Kalkman- die hierfür ge- einem Verhält- die einzige wirk- gel mit all fei- bekämpfen, in igen Kalkdüng-

igen

Ordnung (M.M. 1 nliche Zubereitungs- itimationsstarke oder lgefordert, soweit sie Vorken, Bocholt und mit ihrem Wande- des Gewerbes, bei lnterstraße 76, Jm- r Ortspolizeibehörde, gams Abteilung B. Zah von Fleisch und auf 500 Gramm selb- it für die laufende je 150 Gramm, auf 200 Gramm Fleisch om 18. 9. bis 25. 9. mitte 10 und 11 je 200 Gramm verab- erhalten wie bisher

berbürgermeister.

smittel und lebens- berechnungen Re- der Ausgabebehalte im der Landgemeinden 15. 9. M. an fol- erfolgt für die Ver- Abgabe und Mitthebe

Abteilung 2 Aus- war für die Ver- ennamen A und wöchentlich ausge- rding: Montag in Kreding, in das von 14-15 t, donnerstags von 14 rdingdort. r Landgemeinden rdingdort fön- nach Möglichkeit Landgemeinden wabr- n zur besseren und Ausgabe und die getroffene Re- bürgermeister.

Gegründet 1891

Das beliebte Familienblatt für das Münsterland

Ausgabe D

Der Neue Tag

Tageszeitung für Bocholt, Borken und das Münsterland

Erscheint 7mal wöchentlich, mit der Wochenendausgabe „Die Aktion“, bei Illustr. Beilage „Der Feuerleiter“ und den Beilagen: Sportrundschau, „Das Reich der Frau“, „Der Filmexpress“ — Bezugspreis monatlich 2.20 M. Geschäftsst.: Sterkrade, Bahnhofstr. 64, Tel. 603 61 Osterfeld, Rikmannstr. 8, Tel. 605 42; Vortrop, Gochstr. 45, Tel. 2024; Dorsten: Neeflinghausstr. 21, Tel. 2026; Duisburg: Sonnenwall 30, Telefon 207 66; Oberhausen: Langemarschstraße 18, Telefon 241 31

Grenzwarde
Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein“

Anzeigenpreise i. d. Gesamtaufl.: Grundpr. 9 Pfg., Familien-Anz. 6 Pfg., Kl. Anz. 4 Pfg., die einsp. Zeile 1 mm hoch, 20 Pfg., Vereinsanz., im Zeitr. 10 Pfg., die Zeile 1 mm hoch, 25 Pfg., für die Ausgabe D Bocholt u. Borken Grundpr. 1 Pfg., Geschäftsanz. 25 Pfg., die einsp. Zeile 1 mm hoch, 20 Pfg., Vereinsanz., im Zeitr. 6 Pfg., die Zeile 1 mm hoch, 15 Pfg., ob. 2 Pfg., Kleinanzeigen bis zu 100 mm hoch, die nicht der Wirtschaftswerbung dienen, nach dem Worttarif: Ueberschriftswort 20 Pfg., jedes Zeitwort 4 Pfg. — Gerichtsland 18 Oberhausen-Helgenlaab

Geschäftsstellen: Bocholt, Neustraße 1, Fernsprecher 2700 / Borken, Heilig Geist-Str. 26, Fernsprecher 478

Nr. 252 Donnerstag, den 14. September (Kreuzerhöhung) 1939

Modlin eingeschlossen, Lemberg erreicht

Bei Kutno fünf polnische Divisionen und zwei Kavalleriebrigaden eingeschlossen — Unsere Truppen auf dem Süd- und dem Nordflügel auf stürmischer Verfolgung des Feindes — Im Osten 40 Kilometer nördlich von Brest

Berlin, 13. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Am 12. September schloß das deutsche Ostheer mit seinem Süd- bzw. seinem Nordflügel die stürmische Verfolgung des Feindes fort.
Beiderseits Przemysl vorstoßend, wurden Sambor und Jaworow genommen und mit vorgeworfenen Abteilungen Lemberg erreicht.
Die südlich Radom eingeschlossene polnische Gruppe hat aufgehört zu existieren. Die gewaltige Deute an Gefangenen, Geschützen und Kampfergerät aller Art wird noch gesichtet und gezählt. Alle Versuche der um Kutno umflossenen fünf polnischen Divisionen und zwei Kavalleriebrigaden, nach Süden durchzubrechen, sind gescheitert. Der konzentrische Gegenangriff unserer Divisionen ist im Gange.
Ostwärts und südostwärts von Warschau sind Straße und Bahnlinien Warschau—Siedlce mit starken Kräften überfrachtet; am äußersten Ostflügel stehen motorisierte Truppen 40 Kilometer nördlich Brest.
Weit hinter der Front ist die zu spät aus Lomza nach Süden weichende 18. polnische Division nördlich des Bug gesesselt.
Die Luftwaffe griff auch gestern erfolgreich Straßen, Brücken und Eisenbahnen ostwärts der Weichsel an. Im Bahnhof Rychynopol brennen drei Züge. Der Flugplatz Luda wurde schwer beschädigt, die Flugzeugfabrik Wiala-Wolast in Brand geschossen. 14 feindliche Flugzeuge wurden zerstört, davon zwei im Luftkampf. Die Luftaufklärung brachte ausgezeichnete und für die Führung wertvolle Ergebnisse.
Im Westen wurde der Wirtberg, etwa sechs Kilometer südostwärts Saarbrücken, auf dem sich der Feind mit zwei Kompanien festgesetzt hatte, im Gegenangriff durch unsere Vorposten wieder genommen. Sonst nur geringe Vorkostenkämpfe.
Luftangriffe auf deutsches Reichsgebiet fanden nicht statt.

Modlin von deutschen Truppen eingeschlossen

Berlin, 13. September. Die an der Mündung des Narew in die Weichsel nordwestlich Warschau gelegene wichtige Festung Modlin ist von deutschen Truppen eingeschlossen. Hinter der im Angriff auf Warschau vordringenden deutschen Truppe liegt in dem bisher durchschrittenen Gebiet zahlloses polnisches Artilleriegerät sowie Waffen aller Art. Erhebliche wirtschaftliche Vorräte und große Mengen an Halbfertigfabrikaten in Munitionsfabriken wurden erbeutet. In Radom wurden große Vorräte an Munition, Sanitätsgerät, Spiritus, Tabak und Leder gefunden.

Rawa Ruska und Tomaszow erreicht

Berlin, 14. September. Schnelle Truppen haben die große Straße Lemberg—Lublin bei Rawa Ruska und Tomaszow erreicht.

Tatkräftige Aktionen unserer Luftwaffe

Berlin, 13. September. Trotz ungünstigen Wetters haben die an der Ostfront eingesetzten Verbände der deutschen Luftwaffe tatkräftig die Kampfhandlungen des Heeres unterstützt. Ferner wurden die Eisenbahnlinien Bialystok—Wolowyst, Glinim—Baranowice, Bialystok—Brest, Brest—Kijew durch Bombenwürfe verschiedentlich unterbrochen. Auf den Bahnhöfen Dleszyce-Kornier, Wlodawa wurden schwere Treffer erzielt. — Bei Radymno nördlich Przemysl wurden zwei feindliche Kampfflugzeuge abgeschossen.

England vergewaltigt Europa

Hungerblockade gegen die Frauen und Kinder der Neutralen — Unverschämte Einmischung in den Welthandel — Wie lange werden sich die Nationen dieser Seeräuberei gefallen lassen?

Berlin, 13. September.
In Deutschland ist jetzt die von der britischen Regierung verkündete Liste der Güter bekanntgeworden, die England als Konterbande behandeln will, d. h. also, die Güter, die England sich anmaßt, durch seine Kriegsschiffe als Seereute überall aufbringen zu lassen. Dieses Schiff einer fremden Nation, das deutsche Güter an Bord hat, wird in Zukunft von britischen Schiffen verhaftet oder geraubt werden.
Die Aufzählung der Güter selbst ist so umfassend, daß es sich hier um ein Dokument skrupelloser Rechtsverletzung und eckeligen Junktismus handelt. Es stellt gleichzeitig einen Beweis rücksichtsloser Grausamkeit englischer Kriegsführung dar, die sich den von zwei britischen Agenten des Secret Service angeführten teuflischen Morbiden in Bromberg würdig an die Seite stellt.
Zur Erläuterung der Liste liene folgendes:
Nach allgemein anerkannten Rechtsgrundsätzen gelten im Seekrieg als Konterbande nur Güter und Gegenstände, die unmittelbar der Küstung der kriegsführenden Streitkräfte dienen. Im übrigen fallen andere Waren hierunter, insoweit, als sie ersensfremden für den Gebrauch der feindlichen Armee bestimmt sind.
Ein Blick in die englische Liste zeigt, daß sich England in seiner Seekriegsführung über alle diese

Der Führer in Lodz

Und Reuter meldet zur gleichen Zeit die Fluge von der „polnischen Rückeroberung“ der Stadt

Führerhauptquartier, 13. Sept.
Auf seiner heutigen Frontfahrt traf der Führer um 15 Uhr in Lodz ein. Die Fahrt des Führers mit den durch die Stadt, die erst am Wochenende besetzt wurde, bildete für die deutschen Truppen und die Bevölkerung eine riesige Überraschung.
Um die Stimmung der polnischen Bevölkerung zu heben verbreitet der polnische Rundfunk fortgesetzt falschemeldungen über die Frontlage. So meldet der polnische Rundfunk, daß die polnischen Truppen Lodz wiedererobern hätten und daß es den bei Brest und in Sommerellen umzingelten polnischen Truppen gelungen sei, die Verbindung mit den polnischen Hauptstreitkräften bei Kutno wieder aufzunehmen.
Auch auf allen anderen Frontabschnitten seien angeblich die deutschen Truppen nicht mehr in der Lage, vorzugehen. Diese Nachricht von der angeblichen Wiedereroberung Lodz ist um so grotesker,

als der polnische Funk zuerst die deutsche Meldung von der Besetzung von Lodz dementierte und nun bereits die Stadt wiedererobern sein soll.
Das englische Nachrichtenbüro Reuter bewies bei dieser Gelegenheit erneut seine bedenkenlose und auch ausgeprochen dumme Lügenhaftigkeit. Reuter übernahm unter Zitat des Warschauer Funkes den in der polnischen Schwindelei von der „Wiedereroberung“ von Lodz. Reuter funkte diese Lüge in dem gleichen Zeitpunkt in die Welt hinaus, als der Führer seinen Einzug in die Stadt Lodz hielt.
*
Der Oberbefehlshaber des Heeres beim Stabe des Generals von Reichenau
Berlin, 13. September. (D. R. W.)
Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, begab sich am 12. September zum Stab des Generals der Artillerie v. Reichenau und von dort aus in die vordere Front zu Teilen der an der Schlacht bei Radom beteiligten Truppen.

Frontflug Hermann Görings

Verleihung von Eisernen Kreuzen

..... 13. September.
Generalfeldmarschall Göring flog am Mittwoh die Befichtigung seiner Frontverbände fort. Er unternahm am Nachmittag mit seinem Stabe in zwei Flugzeugen einen ausgedehnten Flug über das polnische Kampfgelände. Hierbei besuchte er die zur unmittelbaren Unterstützung des Erdkampfes angeordneten Beförder- und Stützpunktverbände auf ihren bis zur Weichsel vorgeschobenen Feldflugplätzen.
Der Feldmarschall sprach den einzelnen Frontverbänden, die auf allen Feldflugplätzen ihren Oberbefehlshaber mit hellem Jubel begrüßten, seine Anerkennung aus und verlieh einer Reihe von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften für besonders hervorragende Leistungen im Namen des Führers das Eisene Kreuz.
Die ersten Eisernen Kreuze im Heer
Berlin, 13. September.
Wie schon mitgeteilt wurde, sind von Generalfeldmarschall Göring am 13. September 1939 gelegentlich seiner Reise an die Front die ersten Eisernen Kreuze 1939 an besonders erfolgreiche Flugzeugbesatzungen verliehen worden. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren haben, erfolgte gleichzeitig auch im Heer die Verleihung der ersten Eisernen Kreuze 1939 für ganz besondere Leistungen, und zwar sowohl für persönliche Tapferkeit als auch für erfolgreiche Truppenführung.

Welkrieg bediente, so besteht bei uns kein Zweifel, daß das wirtschaftliche Leben der Neutralen durch diese englischen Seeräubermethoden allmählich erdrückt werden wird. Es bleibt die Frage offen, ob die Großmächte und sonstigen neutralen Staaten sich diese britischen Unverschämtheiten auf die Dauer gefallen lassen.
Was Deutschland anbetrifft, so nimmt es den Kampf auf. Bisher hat die Reichsregierung durch ihre Preisordnung sich in der Seekriegsführung streng an die geltenden Rechtsregeln gehalten. Dieser Zustand ist nun durch den englischen Völlerrechtsbruch hinlänglich. Die Reichsregierung ist gezwungen, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, und hat daher ihre bisherige Preisordnung entsprechend geändert.
Die nun auch von diesen deutschen Gegenmaßnahmen betroffenen neutralen Länder aber wissen eindeutig, wer für diese von Deutschland nicht gewollte Entwicklung die alleinige Verantwortung trägt: England.
Hollands größter Schnelldampfer aufgebracht
Amsterdam, 13. September.
Wie die Amsterdamer Presse berichtet, ist Hollands größter Schnelldampfer „Nieuw Amsterdam“ im Kanal von englischen Kriegsschiffen angehalten und untersucht worden. Das holländische Schiff wurde dann gezwungen, zur weiteren Durchsundung einen britischen Kanalhafen anzuliegen.

Gesetz zur Änderung der Prisenordnung

Berlin, 13. September.

Die Reichsregierung hat in dem Bestreben, den friedlichen Handel, soweit irgend möglich, zu fördern, in der Deutschen Prisenordnung vom 28. August nur diejenigen für das feindliche Gebiet oder für die feindliche Streitmacht bestimmten Gegenstände und Stoffe zum unbedingten Banngut erklärt, die unmittelbar der Land-, See- oder Luftfahrt dienen. Nachdem die britische Regierung jedoch eine Liste des unbedingten Bannguts aufgestellt hat, die weit über diesen Rahmen hinausgeht, steht sich die Reichsregierung gezwungen, den Kreis des unbedingten Bannguts ebenfalls zu erweitern.

Die Reichsregierung hat daher das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Artikel 1.

Als Banngut (unbedingtes Banngut) werden folgende Gegenstände und Stoffe angesehen, wenn sie für das feindliche Gebiet oder für die feindliche Streitmacht bestimmt sind:

1. Waffen jeder Art, ihre Bestandteile und ihr Zubehör.
2. Munition und Munitionsteile, Bomben, Torpedos, Minen und andere Arten von Geschossen; die für das Abschießen oder Abwerfen dieser Geschosse bestimmten Vorrichtungen; Pulver und Brennstoffe einschließlich Sprengstoffen und Zündmitteln.
3. Kriegsschiffe aller Art, ihre Bestandteile und ihr Zubehör.
4. Kriegsluftfahrzeuge aller Art, ihre Bestandteile und ihr Zubehör; Flugzeugmotoren.
5. Kampfwagen, Panzerkraftwagen und Panzerzüge, Panzerplatten jeder Art.
6. Chemische Kampfstoffe sowie der zu ihrem Abschießen oder Abblasen bestimmter Vorrichtungen und Maschinen.
7. Militärische Kleidungs- und Ausrüstungsgegenstände.
8. Nachrichten-, Signal- und militärische Beleuchtungsmitel und ihre Bestandteile.
9. Transport- und Verkehrsmittel und ihre Bestandteile, Zug-, Last- und Reittiere.
10. Kraft- und Heizstoffe aller Art, Schmieröle.
11. Gold, Silber, Zahlungsmittel, Schuldburden.
12. Geräte, Werkzeuge, Maschinen und Stoffe zur Herstellung oder zum Gebrauch der in den Ziffern 1 bis 11 genannten Gegenstände und Erzeugnisse.

Artikel 2.

Artikel 1 dieses Gesetzes wird Artikel 22 Absatz 1 der Prisenordnung.

Artikel 3.

Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Führerhauptquartier, den 12. Sept. 1939.

Der Führer und Reichsführer

gez. Adolf Hitler.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht

gez. Keitel.

Der Reichsminister des Auswärtigen

gez. v. Ribbentrop.

Der Reichsminister der Justiz

gez. Dr. Gürtner.

Bekanntmachung über bedingtes Banngut

Berlin, 13. September.

Nachdem die britische Regierung eine Liste bedingten Bannguts aufgestellt und in diese Lebensmittel und andere lebenswichtige Güter aufgenommen hat, steht sich die Reichsregierung gezwungen, nunmehr auch ihrerseits entsprechend zu verfahren.

Es wird daher folgendes bekanntgemacht:

Als Banngut (bedingtes Banngut) werden unter den Voraussetzungen des Artikels 21 der Prisenordnung vom 28. August 1939 folgende Gegenstände und Stoffe angesehen:

Nahrungsmittel (einschließlich lebende Tiere), Genussmittel, Futtermittel und Kleidung; Gegenstände und Stoffe, die zu ihrer Herstellung gebraucht werden.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 14. September 1939 in Kraft.

Berlin, den 13. September 1939.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht

gez. Keitel.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine

gez. Raeder.

Der Reichsminister des Auswärtigen

gez. v. Ribbentrop.

Der Reichsminister der Justiz

gez. Dr. Gürtner.

Deutsche Gegenmaßnahmen angekündigt

Frankfurterkrieg wird nicht länger geduldet

Führerhauptquartier, 13. September 1939.

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen polnische Regierungen und Armeeoffiziere die Bevölkerung offener Städte ausfordern, eindringen und deutschen Truppen im Weichseld der Städte, Märkte und Dörfer Widerstand zu leisten. In Warschau wurde durch Flugblätter, durch den polnischen Rundfunk und durch sonstige Aufrufe die Bevölkerung aufgefordert, zum Frankfurterkrieg überzugehen. Die Stadt selbst wurde von polnischer Artillerie beschossen.

Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gibt dazu folgendes bekannt:

Die übergrößen Maßnahmen der deutschen Artillerie und der deutschen Flieger auf offene Städte, Märkte oder Dörfer ist eine Voraussetzungen geknüpft, daß diese vom Gegner selbst nicht zum Kampfgebiet erklärt und gemacht werden. Da der Pole ohne Rücksicht auf seine eigene Bevölkerung diesen Grund-

satz ablehnt, wird die deutsche Wehrmacht von jetzt ab mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln den Widerstand in solchen Orten brechen.

Die deutsche Luftwaffe wird im Verein mit schwerer Artillerie jene militärischen Maßnahmen durchführen, die geeignet sind, in kürzester Zeit solchen Orten die Zwecklosigkeit ihres Widerstandes klar zu machen. Die Folgen, die daraus der schwergeprüften Bevölkerung entstehen, fallen ausschließlich zur Verantwortung der polnischen Regierung und ihrer ebenso unfähigen wie gewissenlosen Führer.

Deutschlands Geduld und Nachsicht werden von den Polen immer wieder auf eine harte Probe gestellt. Die immer wieder auf die Verletzung der Volksrechte, auf die Verletzung der Volksrechte und auf die Grenzverletzungen überhaupt mit einem Gegenangriff geantwortet wurde und bis der Führer endlich erklärte: Jetzt wird zurückgeschossen. Der

Führer erklärte aber gleichzeitig, daß wir den Kampf unter Wahrung der völkischen Grundsätze führen würden, vorausgesetzt natürlich, daß auch die Gegenseite diese Grundsätze beachtet. Amliche englische Flieger haben bestätigt, daß wir diese freiwillige Verpflichtung erfüllt, daß zum Beispiel deutsche Flugzeuge nur militärische Ziele angegriffen haben. Polen hat sich nicht an diese Grundsätze gehalten. Es hat den Vandalismus hinter der Front organisiert, es hat Verbrecher bewaffnet, es hat Volksdeutsche beständig abgeschlachtet, und es macht in fortwährender Weise offene Städte zu Kampfwegen, so daß sich Deutschland jetzt gezwungen sieht, auch in dieser Beziehung gleiches mit gleichem zu vergelten, d. h. alle Mittel anzuwenden, um nicht deutsche Soldaten polnischen Wege- lagern auszuliefern und um den Widerstand über- all zu brechen, wo er sich zeigt. Die Schuld an dieser Verschärfung des Kampfes trifft die polni- sche Regierung und ihre Helfers- helfer, die das Volk ins Unglück hegen.

Es sind dies dieselben Kreise, die sich selbst in Sicherheit bringen. Alle verantwortlichen Mitglieder der polnischen Regierung sind längst aus Warschau geflohen, nachdem sie die Bevölkerung nach zum Straßenkampf aufgerufen haben. Was kümmert sie das Schicksal des Volkes? Eine ihrer Hauptfragen besteht jetzt darin, wie der Goldschatz der polni- schen Staatsbank über die Grenze gebracht werden kann. Damit sind sie so schwer beschäftigt, daß sie nicht einmal mehr die Lügen, mit denen das Aus- land über die wahre Situation in Polen getäuscht werden soll, auf einen Reimer bringen. Polen braucht geradezu einen Koordinationsminister für die verschiedenen Lügenzentralen.

Bannen der Lügenzentrale

Amliche Londoner Nachricht durch Polizei beschlagnahmt

Kopenhagen, 13. September.

Der Londoner Korrespondent von „Politiken“ be- schäftigt sich wieder einmal mit den offenbar recht großen Umständen, die die ausländischen Korrespon- denten mit dem englischen Lügen- und Informations- ministerium, genannt Informationsministerium, und der englischen Zensur haben. Man erwartet, so schreibt er, eine Debatte im Parlament darüber. Es lägen auch recht ungewöhnliche Beispiele vor. Abgesehen von der Behinderung der ausländischen Korrespondenten wüßten auch die englischen Blätter selbst Bescheid zu diesem Thema zu erzählen.

So sei z. B. am Montagabend um 23.00 Uhr ein amtliches Communiqué ausgegeben worden, daß eine englische Truppe nie eine Seite an Seite mit den französischen Truppen vor der Siegfried-Linie kämpften. Dieses Communiqué wurde 23 Minuten später zurückgezogen. Am Montagabend hätten mehr- ere englische Blätter zunächst die Einwilligung der Zensur erhalten, diese Nachricht, die durch die französischen Rundfunksender verbreitet worden war, zu bringen, und die Kopfeiten der ersten Ausgaben waren versehen damit. Aber in der Nacht um 2 Uhr sei eine Schar von Polizeiagenten vor den Druck- reien, auf den Bahnhöfen und an den Zeitungsver- kehrsständen aufgetreten, und der ganze Bestand sei beschlagnahmt und aus den Polizeien heraus- geholt worden. An dessen fünf Minuten vor 3 Uhr sei ein neues Communiqué gekommen, das die alle Nachricht wieder freigegeben habe.

„Normandie“ gegen „Queen Mary“

Schwere Schlägereien zwischen den Besatzungen

New York, 13. September.

Zwischen Besatzungsmitgliedern der französischen Dampfers „Normandie“ und des englischen Dampfers „Queen Mary“ kam es kürzlich, wie erst jetzt bekannt wird, am Pier des New Yorker Hafens zu schweren Schlägereien. Die französischen Seefahrer hatten nämlich die Engländer beschuldigt, Frankreich in einen Krieg hineingezogen zu haben, der Frankreich nichts angehe und durch den die englische Regierung Frankreich nur zum Prügelknaben Englands machen wolle. Die Schlägerei nahm derartige Ausmaße an, daß Polizei zur Hilfe herbeigerufen werden mußte.

Bezeichnenderweise wurde dieser Zwischenfall in der New Yorker Presse, die über ein ganzes Heer von Schiffahrtsberichterstattern verfügt und auch festerlich davon unterrichtet war, völlig ignoriert.

Wie bereits gemeldet, ist der größte Teil der Be- satzung der „Normandie“ über Kanada nach Frank- reich abgereist, um dort der Militärpflicht zu genügen. Die beiden Dampfer „Normandie“ und „Queen Mary“ liegen immer noch untätig im New Yorker Hafen.

Militär-Massach im Operationsgebiet

Berlin, 13. September.

Auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres begeben sich in dieser Woche die in Berlin be- glaubigten Militärattachés der neutra- len Staaten in zwei Führungsgruppen für je drei Tage in das Operationsgebiet in Polen.

Den Militärattachés wird Gelegenheit geboten, den Schauplatz der Kämpfe um Warschau zu besichtigen so- wie bei einem Besuch verschiedener Kommandobehör- den und Fronttruppenteile Eindrücke für die Berich- terstattung an ihre Generalstabe über den Gang der Operationen sowie den Geist und die Stimmung der Truppe zu sammeln.

Polnischer Munitionszug in die Luft geflogen

Amsterdam, 13. September.

Wie aus Warschau berichtet wird, ist in Warschau ein polnischer Munitionszug in die Luft geflogen.

Der Führerbesuch in Lodz

(Von unserem im Führerhauptquartier befindlichen W. B. Sonderbericht- erstatter.)

Führer-Hauptquartier, 13. September. Der Führer begab sich auch heute wieder im Flugzeug an die Front. Sein Besuch galt diesmal dem Operationsgebiet nördlich von Lodz, wo in den letzten Tagen die Versuche von zahlreichen polnischen Divisionen und größeren Kavalerieverbänden, doch noch einen Durchbruch zu erzwingen, blutig zusammenbrachen. — Der Führer besuchte die siegreichen deutschen Truppen und fuhr dann um 15 Uhr in Lodz ein, wo er von den Volksdeutschen und den deutschen Soldaten jubelnd begrüßt wurde. Zur selben Stunde, als der Führer durch Lodz fuhr, wurde von Heuter ein sogenanntes amtliches Communiqué in die Welt geknallt, daß die polnischen Truppen — Lodz wiedererobern hätten!

Selten wohl ist die Lügenhaftigkeit der englischen Propaganda rascher und eindringlicher erwiesen worden, als am heutigen Tage durch die Führer- fahrt durch Lodz!

Nach einem längeren Flug landete der Führer in unmittelbarer Nähe der Front.

Hier ist ein Flugplatz der deutschen Luftwaffe ent- standen, auf dem ununterbrochen Bomber und Jäger, Zerstörer und Aufklärer starten und landen. Inner- halb weniger Minuten zählen wir über 40 Starts und Landungen. Am späten Vormittag passieren wir die Einfahrt nach Lodz, lassen die Stadt aber vorerst links liegen. Wir fahren durch einen Vorort, der mit der Stadt durch Straßenbahnverkehre verbunden ist. Die Straßenbahnwagen verkehren vollkommen normal. Sie sind mit Männern und Frauen, die ihrer Arbeit nachgehen, voll besetzt.

Aus zahlreichen Häusern rufen Heutere- ngen, ahnen, ein Zeichen, daß hier Volksdeutsche wohnen, die nun von allem Terror, aller Not und aller Verfolgung für immer erlöst und befreit sind. Jetzt können sie sich frei und offen zu ihrem Volks- tum bekennen; die siegreichen Truppen des Großdeut- schen Reiches wehen zum ersten Male aus den Fen- stern ihrer Häuser.

Der deutsche Vormarsch auf Lodz ging so rasch vorwärts, daß die Polen keine Gelegenheit mehr hatten, große Verstärkungen vorzunehmen oder gar, wie sie es in fast allen anderen Orten taten, ganze Straßenzüge oder Stadtviertel anzuzünden und in Schutt und Asche zu legen. So bietet das Lodzer Gebiet ein Bild des Friedens. Nicht einmal die Glashäuser der großen Blumenzüchtereien sind zerstört. Aus den Gärten leuchten die flammenden Farben des Herbstes.

Wald jedoch ändert sich das Bild. In Gaiert treffen wir wieder auf Kampfpyren: Verstärkte polnische Panzer liegen im Straßenarabien, deutsche Truppen gehen nach vorn, schwere Artillerie und MG-Jäger, Infanterie, auch Arbeitsdienst, der beim Ausbessern geprengter Straßen und Brücken ein- gesetzt werden soll. Wir treffen Munitionsausgabe- stellen, Gefangenenfamiliensammelstellen, Verbandsplä- ze, Befehlshaberstellen, Stäbe, die sich in verlassenem Guts- häusern eingerichtet haben.

Das Generalkommando ist voll motori- siert und arbeitet in einem großen Befehlswagen. So ist es in der Lage, jederzeit in direktem Kontakt mit den Truppen der vordersten Linie seine Entschlei- dungen zu treffen. Es ist überhaupt ein charakteristi- sches Zeichen der Schlacht in Polen, daß die deutschen Kommandostellen unmittelbar hinter der kämpfenden Truppe ihr jeweiliges Quartier aufgeschlagen und so

ihre Dispositionen ohne jeden Zeitverlust aus unmittelbarer eigener Anschauung treffen können. Truppe und Führung sind auch räumlich eins. Keine weiten Entfernungen trennen Front und Stab. Es gibt in diesem Sinne keine Klappe mehr.

Hervorragend ist die Stimmung der Truppe. Auch der gute deutsche Soldatenhumor fehlt nicht inmitten des Frontlebens. Die Truppen, die hier den siegreichen Vormarsch in großartigen Marschleistungen von täglich 50 bis 60 Kilometer vorantreiben, haben von der deutschen Grenze ein Verlehrschild mitgenommen, das aus gelbem Grund mit schwarzen Buchstaben die Bezeichnung trägt, „Nach Polen — über Lodz!“ Dieses Verlehrschild ist der Truppe zu einem Symbol geworden. Sie wird es weitertragen bis zum Abschluß der Schlacht — „Nach Polen — über Lodz!“ Das Wort wird ein guter Wegweiser sein.

Zahlreiche polnische Divisionen sind hier im Raume von Lodz schwer geschlagen worden.

Der Führer besuchte in diesem Kampfabchnitt die Divisionsstöße und läßt sich über die Kämpfe der letzten Tage eingehend berichten. Er spricht mit den Offizieren, die mit ihren Kompanien und Bataillonen den polnischen Durchbruchversuch vereitelt und den deutschen Angriff weiter voran- trieben. U. a. besuchte der Führer eine Division, deren Kommandeur an der Front am Vortage ver- wundet wurde, sich aber weigerte, seinen Platz zu verlassen und ins Lazarett zu gehen.

Der Führer spricht dem tapferen Kommandeur für die Haltung seiner Division seine besondere Anerkennung aus. Eingehend läßt sich der Führer über das tapfere Verhalten der einzelnen Sol- daten sowohl als auch der verschiedenen Truppenteile berichten. Eindrucksvoll ist ein Bericht der von dem, Feldkommandeur eines deutschen Panzerab- teils, der sich in der Schlacht befand. Dieser tapfere deutsche Soldat brachte es fertig drei anrollende polnische Panzer bis auf fünf Meter an sich heranlocken zu lassen, um sie dann erst durch drei Voltreffer kaltblütig nach- einander zu erledigen. Dafür bekam er das erste Eisene Kreuz der Division.

In Lodz

Von hier begibt sich der Führer nach Lodz. Während der Fahrt erhalten wir durch den Presse- funktionär, der den Führer auch während der Zeit, die er an der Front verbringt, ohne jede Verzögerung mit Nachrichten aus der ganzen Welt versorgt,

die Neuermeldung, daß polnische Truppen Lodz „wieder erobern“ hätten. Diese „amtliche“

Geheim 7mal
Mitt. Beilage
Sonnt. 2.20
Osterf. 2.20
Dort: 2.20
Telefon 207 66

Nr. 253

Bei Df

Das Oberkom-
Die Operati-
mehr geringen
Osten Raum.
mit starken Krä-
erleicht, die We-
ren Stellen ab-
Als vorläufig
bei Madom
zahlreiche Gener-
zerwogen ei-
gegen die im-
sionen schreite-
Der K in g
Kad wurde ge-
wärts Mod Li-
sch unsere Trup-
Die über die E-
genen deutschen
weisen und We-
Die 18. polni-
hab, freude ges-
F

Generalstabs-
Führer ernei-
erklärte ihm We-
Nachmittag ver-
Kampfgruppen de-
Beschäftigung
dustriegebiet, un-
der obersteinst-
zu übergeben.
Besonders la-
einer großen M-
ben für die Luft-
feldmarschall de-
für ihren reißer-
Arbeitskraft mit-
Auch Glei-
F

Die

Ein beachtens-
über die „Ura-
Polens“ sehr sch-
Nationalität
befondere mit der
ruffen in Polen
nicht, den Finger
polnischen Staats-
scharfer Strafe
rassistische Poli-
der Minderheiten
sterungsver-
rechnung und
die Ukrainer und

Die

Ein beachtens-
über die „Ura-
Polens“ sehr sch-
Nationalität
befondere mit der
ruffen in Polen
nicht, den Finger
polnischen Staats-
scharfer Strafe
rassistische Poli-
der Minderheiten
sterungsver-
rechnung und
die Ukrainer und

Die

Ein beachtens-
über die „Ura-
Polens“ sehr sch-
Nationalität
befondere mit der
ruffen in Polen
nicht, den Finger
polnischen Staats-
scharfer Strafe
rassistische Poli-
der Minderheiten
sterungsver-
rechnung und
die Ukrainer und

Die

Ein beachtens-
über die „Ura-
Polens“ sehr sch-
Nationalität
befondere mit der
ruffen in Polen
nicht, den Finger
polnischen Staats-
scharfer Strafe
rassistische Poli-
der Minderheiten
sterungsver-
rechnung und
die Ukrainer und

Die

Ein beachtens-
über die „Ura-
Polens“ sehr sch-
Nationalität
befondere mit der
ruffen in Polen
nicht, den Finger
polnischen Staats-
scharfer Strafe
rassistische Poli-
der Minderheiten
sterungsver-
rechnung und
die Ukrainer und

Die

Ein beachtens-
über die „Ura-
Polens“ sehr sch-
Nationalität
befondere mit der
ruffen in Polen
nicht, den Finger
polnischen Staats-
scharfer Strafe
rassistische Poli-
der Minderheiten
sterungsver-
rechnung und
die Ukrainer und

Die

Ein beachtens-
über die „Ura-
Polens“ sehr sch-
Nationalität
befondere mit der
ruffen in Polen
nicht, den Finger
polnischen Staats-
scharfer Strafe
rassistische Poli-
der Minderheiten
sterungsver-
rechnung und
die Ukrainer und

Die

Ein beachtens-
über die „Ura-
Polens“ sehr sch-
Nationalität
befondere mit der
ruffen in Polen
nicht, den Finger
polnischen Staats-
scharfer Strafe
rassistische Poli-
der Minderheiten
sterungsver-
rechnung und
die Ukrainer und

Die

Ein beachtens-
über die „Ura-
Polens“ sehr sch-
Nationalität
befondere mit der
ruffen in Polen
nicht, den Finger
polnischen Staats-
scharfer Strafe
rassistische Poli-
der Minderheiten
sterungsver-
rechnung und
die Ukrainer und

Die

Ein beachtens-
über die „Ura-
Polens“ sehr sch-
Nationalität
befondere mit der
ruffen in Polen
nicht, den Finger
polnischen Staats-
scharfer Strafe
rassistische Poli-
der Minderheiten
sterungsver-
rechnung und
die Ukrainer und

Die

Ein beachtens-
über die „Ura-
Polens“ sehr sch-
Nationalität
befondere mit der
ruffen in Polen
nicht, den Finger
polnischen Staats-
scharfer Strafe
rassistische Poli-
der Minderheiten
sterungsver-
rechnung und
die Ukrainer und